

Kiel, 29.09.2005

**Landtag
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn**

TOP 11 – Waldgesetz für das Land Schleswig-Holstein (Drucksache 16/270)

Sandra Redmann:

FDP auf dem Holzweg

Wir kennen seit dem Entwurf für ein neues Landesnaturschutzgesetz inzwischen die Vorliebe der FDP, Gesetzesentwürfe mit Inhalten vorzulegen, zu denen in der letzten Legislaturperiode Gemeinsamkeiten zwischen CDU und FDP bestanden haben. Die FDP verkennt dabei absichtlich, dass wir inzwischen eine Regierung haben, die von den Fraktionen der SPD und CDU getragen wird. So kann ohne Regierungsverantwortung zwar wesentlich lockerer und einfacher ein Gesetz vorgelegt werden. Aber zur Verwirklichung eines Gesetzes bedarf es schon mehr Substanz.

So ganz ernst kann auch die FDP den Entwurf nicht gemeint haben, den es findet sich **noch nicht mal eine Begründung für ein neues Waldgesetz**, das im Übrigen gerade erst mit Wirkung zum 1.1.2005 novelliert worden ist. Der Wald in Schleswig-Holstein eignet sich nicht für taktische Spielereien und derart schlicht gestrickte Entwürfe. Wir haben in den Koalitionsverhandlungen mit der CDU lange über die Bedeutung des Waldes und insbesondere seine Allgemeinwohlfunktionen durchaus auch kontrovers diskutiert, aber Einigkeit haben wir in folgender Formulierung erzielt: „Unser Land ist das weitaus waldärmste Flächenland in Deutschland mit immer noch unter 10 % Waldanteil. Der Wald spielt für die Allgemeinheit eine bedeutsame Rolle: u. a. im Bereich des Klima-, Erosions-, Grundwasser- und Lärmschutzes ebenso wie im Naturschutz, da er natürlicher Lebensraum für den größten Teil unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt

ist. Gerade im tourismusintensiven Schleswig-Holstein hat aber auch der Erholungsraum Wald für die Menschen eine herausragende Bedeutung.“

Beim Lesen des FDP-Gesetzesentwurfes drängt sich der Eindruck auf, **dass vor allem die Nutzfunktion – auch für den Landeswald – in den Vordergrund gestellt werden soll**. So soll das frisch eingerichtete Sondervermögen „Landeswald“ als optimierter Regiebetrieb bewirtschaftet werden und das freie Betretungsrecht aller Wälder wieder eingeschränkt werden – ein großer Rückschritt im Vergleich zu anderen Bundesländern.

Viel zu kurz kommen im Gesetzentwurf der FDP die Bedeutung des Waldes für das Allgemeinwohl und die Zielsetzungen für den Staats- und Körperschaftswald, wie sie im geltenden Waldgesetz in § 6 niedergelegt sind. Hervorzuheben sind hier z.B. die **von der FDP völlig verdrängte Waldpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit über den Wald und die nachhaltige Forstwirtschaft** im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Dabei bin ich mir selbstverständlich bewusst, dass Holz auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die ca. 1 Million Beschäftigten in diesem Bereich darstellt. Sicher ist für mich weiter, dass das heranwachsende Holz nur zu drei Vierteln genutzt wird. Wir haben derzeit große Holzvorräte in den Wäldern lagern, die Potenziale für die Bauwirtschaft, die Papierwirtschaft, aber auch in der energetischen Nutzung darstellen. Aber: Wer wie die FDP den Wald nur noch in Kubikmetern für die Wirtschaft betrachtet, hat den Begriff der Nachhaltigkeit nicht verstanden.

Ich sage Ihnen an dieser Stelle klar und deutlich: Aus meiner Sicht besteht kein Änderungsbedarf am bestehenden Landeswaldgesetz, für das wir im letzten Jahr hart gekämpft haben. Ich bin mir aber selbstverständlich auch der Aussage aus dem Koalitionsvertrag bewusst, wonach alle Umweltgesetze – auch das Waldgesetz – vor dem Hintergrund Bürokratieabbau und Deregulierung bis 2006 auf den Prüfstand gestellt

werden sollen. Der FDP-Entwurf ist hier aber nicht hilfreich, die FDP befindet sich auf dem walddpolitischen Holzweg und wird keine Begleiter finden.

Wie es gute parlamentarische Tradition ist, werden wir den Antrag aber in den Umweltausschuss überweisen und dort wieder aufrufen, wenn von der Landesregierung in einem geordneten Verfahren ein Gesetzesentwurf erstellt und dem Parlament vorgelegt wird.